

lösung als der Konfliktstiftung), die Prosopographie und die Ideengeschichte überwiegen, während die Quellenkunde (besonders die Diplomatik) schwach vertreten ist (obwohl hier bereits eine ganze Reihe grundlegender Studien vorliegen, vor allem das Buch von Klaus Neitmann von 1986, vgl. DA 44, 224).

Tomasz Jurek

Radosław KRAJNIAK, *Duchowieństwo kapituły katedralnej w Chełmży do 1466 roku* [Die Geistlichkeit des Domkapitels von Culmsee bis zum Jahre 1466], Toruń 2013, Europejskie Centrum Edukacyjne, 281 S., ISBN 978-83-62363-85-8, PLN 35,00. – Nach den Arbeiten von Mario Glauert zum Domkapitel von Pomesanien (2003, vgl. DA 61, 389 f.) und von Radosław Biskup zum Domkapitel von Samland (2007) liegt nun auch für das dritte der vier preußischen Domkapitel, das wie die beiden anderen dem Deutschen Orden inkorporiert war, eine eingehende Untersuchung vor. Nach einer Skizzierung des Stands der Forschung und der Quellengrundlage erfolgt eine Orientierung über die organisatorischen Grundlagen des Kapitels von Culmsee, das der erste Bischof von Kulm, Heidenreich, 1251 errichtet hat und das 1264 dem Deutschen Orden inkorporiert wurde. In zwei analytischen Kapiteln wird zunächst die Struktur des Kapitels dargelegt und seine Funktionsträger ermittelt; aus 65 identifizierbaren Prälaten werden die lückenhaften Reihen der Propste, Dekane, Kustoden, Kantoren und Scholaster zusammengestellt, ferner die Pfarrer der Nikolaikirche in Culmsee, die durchweg Mitglieder des Domkapitels waren, die Kulmer Offiziale seit 1303, die häufig zugleich Domherren waren, sowie die Kulmer Generalvikare, die erst seit 1378 auftreten. Die prosopographische Analyse von 115 ermittelten Mitgliedern des Domkapitels lässt bei 59 Personen Aussagen bezüglich ihrer Herkunft zu, nach denen 21 Geistliche aus der Diözese Kulm und 17 aus den übrigen preußischen Diözesen sowie weitere 14 von außerhalb Preußens (vor allem aus Schlesien und Thüringen) stammten; die soziale Herkunft der Domherren lässt in vielen Fällen eine Zugehörigkeit zum Stadtbürgertum des Preußenlandes (vor allem Thorn) erkennen. Beachtung verdienen die Beobachtungen zum Bildungsstand der Stiftskleriker, von denen 22 nachweislich eine Universität (vor allem in Prag, Leipzig und Bologna) besucht haben. Die Daten, die diesen Ausführungen zugrundeliegen, liefert das fünfte Kapitel, der Kern der Studie, mit einer Sammlung von 115 Biogrammen der Culmseer Domherren.

Norbert Kersken

-----

*Signorie italiane e modelli monarchici (secoli XIII–XIV)*, a cura di Paolo GRILLO (Italia comunale e signorile 4) Roma 2013, Viella, 358 S., ISBN 978-88-6728-110-7, EUR 35. – Dieses Buch bietet eine Reihe von Fallstudien, die das Thema von Herrschaftslegitimierung und -konsolidierung in den italienischen Stadtstaaten vertiefend behandeln. Auf die gründliche Einführung des Hg. (S. 7–17) folgt eine Studie von Andrea ZORZI (S. 19–43) über den kaiserlichen und päpstlichen Vikariat. – Patrizia MAINONI, Gabelle. Percorsi di